

Schnepfe trägt Jungvogel. Bei einer Revierbegehung (Revier Weißach, Brandenberger Tal, Seehöhe 1150 m, Bestock: Fichte, Tanne, Lärche; Bodenflora: Vacc., Erica, Rhod. hirsutum, Heidelbeere) gegen Ende Mai hörte ich einige mir unbekanntes tierische Laute (Pfauchen, Kullern) und starkes Flügelflattern. Mit dem Glas entdeckte ich fast hundert Meter unter mir eine Waldschnepfe in der bekannten Flügellahmstellung zur Irreführung und Ablenkung eines Raubtieres. Und da sah ich auch eine magere Fuchsfähe, die unbeirrt von der Henne einen Jungvogel nach dem anderen einsammelte. Leider ohne Gewehr, feuerte ich zwei Schüsse mit der Dienstpistole, um den Fuchs zu vertreiben. Die Beute wurde fallengelassen und der Fuchs suchte das Weite, längere Zeit verfolgt von meinem Jagdhund.

Die erbeuteten Jungvögel waren auch bald gefunden, es waren 3 fast flügge Tiere mit hellbraunen Schwingenfedern, natürlich verendet. Nach etwa 10 Minuten, ich war inzwischen in Deckung gegangen, kam die Altschnepfe vorsichtig durchs Gestrüpp, manchmal einen Lockruf ausstoßend. Und plötzlich flatterte ein bisher versteckt gewesenes Junges aus einem Almrosenbusch und wurde von der Henne unter dem Gefieder versteckt. Da kam der Hund von der Fuchshetze zurück. Die Schnepfe, in ihm einen neuen Gegner sehend, wurde plötzlich hoch und flatterte mit schweren Schwingenschlag talwärts.

Dann machte sie einen großen Bogen, um in der Nähe wieder einzufallen. Dabei sah ich mit dem Glas, eigentlich wegen des schweren Fluges etwas stutzig gemacht, sich gut abhebend gegen den Himmel ein oder besser gesagt das verbliebene Junge zwischen die Ständer der Altschnepfe geklemmt und mit dem Stecher gehalten. Darum der kurze und schwerfällige Flug. Die Schnepfe verbarg ihr Junges unter einem ausgehöhlten Lärchenstock und deckte es mit vorgestrecktem Stecher und gesträubtem Gefieder.

In den Revieren unserer Forstverwaltung werden oft Gelege und Gesperre von Schnepfen beobachtet, ebenso streichende und balzende Vögel. Geschossen wurde in den letzten 8 Jahren kein Tier, da wegen der späten Schneeschmelze die Schußzeit bereits vorbei ist, wenn die Balz beginnt. 1955 konnte ich eine Waldschnepfe im Dezember bei Schneelage und Frost mitten im Wald an einer Sumpfstelle beim Wurmen beobachten.

Karl Finkernagel, Brandenburg-Tirol

Gartenrotschwanz (*Ph. phoenicurus*) brütet in einem Amselnest:

Am 28. Mai 1959 beobachtete ich im Linzer Urnenhain, wo ich mich in Begleitung von Herrn Dr. Wolfram Heinrich befand, ein Männchen des Gartenrotschwanzes, das sich in der Nähe eines Amselnestes sehr auffällig benahm. Bei genauerem Hinsehen bemerkte ich, daß das Amselnest ein Gartenrotschwanzgelege bestehend aus 7 Eiern beinhaltet? Die Eier

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
lagen in einer vermutlich vom Gartenrotschwanz gebauten Mulde ohne Federauspolsterung. Das Nest befand sich ungefähr 2,5 m hoch an einem starken Eichenstamm, der seitlich Laub angesetzt hatte in unmittelbarer Nähe des Stammes. Am 26. Mai stellte ich fest, daß in dem Nest bereits frischgeschlüpfte Junge des Gartenrotschwanzes vorhanden waren, konnte jedoch den weiteren Brutverlauf nicht verfolgen. Ein 3 Wochen später erfolgter Besuch ließ erkennen, daß die Brut ausgeflogen war.

Walter Höninger, Linz

Nachrichten

Ein interessanter Rückblick auf das Mitgliederverzeichnis des Ornithologischen Vereines in Wien aus dem Jahre 1887

Die Durchsicht einiger Jahrgänge der „Schwalbe“, der allseits bekannten Zeitschrift unserer Vorgängervereinigung, gibt mir die Veranlassung einige interessante Details aus dem Mitgliederverzeichnis hier anzuführen. Da einem großen Teil der Leserschaft unserer Zeitschrift die „Schwalbe“ nicht zugänglich ist, werden nachfolgende Angaben bestimmt Interesse finden.

Das Mitgliederverzeichnis des Ornithologischen Vereines in Wien beginnt mit dem Protektor des Vereines, des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, dessen Interesse für die Vogelwelt in verschiedenen Artikeln in der „Schwalbe“ ihren Ausdruck findet. Als Gönner wurden geführt: Ludwig I., König von Portugal, Peter II., Kaiser von Brasilien, Leopold II., König der Belgier, Wilhelm I., Deutscher Kaiser, Christian IX., König von Dänemark, Kalakaua I., König von Hawaii, Nsr ed Din, der Schahinschah usw., weiters als Ehrenmitglieder: Dr. Cabanis, Dr. O. Finsch, Pfarrer Blasius Hanf, Dr. G. Hartlaub, E. v. Homayer, A. v. Middendorf, Alfred Newton, G. v. Radde, Ph. L. Slater und Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen. Unter den korrespondierenden Mitgliedern finden wir folgende glänzende Namen wie Dr. C. Altum, Frh. v. Berlepsch, Dr. Alfred Brehm, Hugo v. Roi, Dr. A. Frisch, Heinrich Gaetke, Dr. Emil Holub (unser berühmter Afrikaforscher), Dr. A. Reichenow und Hermann Schalow.

Interessant ist auch die Liste der ordentlichen Mitglieder. Finden wir doch bekannte Namen, die in der Mitgliederliste der „Egretta“ ebenfalls angeführt sind. Es ist ein erfreuliches Zeichen für die österreichische ornithologische Forschung, daß die Nachfahren jener Mitglieder ein ebenso großes Interesse zeigen. Wir finden folgende Namen angeführt: Otto Graf Abensperg und Traun, Heinrich Prinz zu Lichtenstein, Karl Ferdinand Ritter Mautner von Markhof, Theodor Ritter Mautner von Markhof, die k. k. Hof-Buchhandlung Frick in Wien I., Am Graben 27, Ernst Ritter v. Dombrowsky, Alex v. Homayer, Ernst Fhr. Mayr von Mellnhof, Othmar Reiser und sogar zwei Sänger des k. k. Hof-Operntheaters, der Solosänger Karl Mayerhofer und die k. k. Kammersängerin Bianca Bianchi.

Leopold Aschenbrenner, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3_2](#)

Autor(en)/Author(s): Höniger Walter

Artikel/Article: [Gartenrotschwanz \(Ph. phoenicurus\) brütet in einem Amselnest. 37-38](#)